

Tieck, Ludwig: Wer in den Blumen, Wäldern, Bergesreihen (1813)

- 1 Wer in den Blumen, Wäldern, Bergesreihen,
- 2 Im klaren Fluß, der sich mit Bäumen schmücket,
- 3 Nur Endliches, Vergängliches erblicket,
- 4 Der traure tief im hellsten Glanz des Mayen.

- 5 Nur der kann sich der heil'gen Schöne freuen,
- 6 Den Blume, Wald und Strom zur Tief' entrücket,
- 7 Wo unvergänglich ihn die Blüht' entzücket,
- 8 Dem ew'gen Glanze keine Schatten dräuen.

- 9 Noch schöner deutet nach dem hohen Ziele
- 10 Des Menschen Blick, erhabene Gebehrde,
- 11 Des Busens Ahnden, Sehnsucht nach dem Frieden.

- 12 Seit ich sich sah, vertraut' ich dem Gefühle,
- 13 Du mußtest von uns gehn und dieser Erde.
- 14 Du gingst: fahr wohl; wir sind ja nicht geschieden.

(Textopus: Wer in den Blumen, Wäldern, Bergesreihen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)